

Live-elektronische Musik, Live-Elektronik

Kompositum aus dem engl. Adjektiv live, lebend, lebendig, wirklich, aktuell, direkt, unmittelbar, und → *Elektronische Musik* bzw. Elektronik.

I. Im Engl. begegnet der Ausdruck live electronic music Anfang der 1960er Jahre im Umfeld der von J. Cage zusammen mit D. Tudor durchgeführten EXPERIMENTE MIT ELEKTROAKUSTISCHEN APPARATEN UND IHRER VERWENDUNG IN MUSIK-THEATRALISCHEN AKTIONEN.

II. K. Stockhausen verwendet die Bezeichnung live-elektronische Musik 1968 im Blick auf jene Phase seines kompositorischen Schaffens seit 1965, in der die VERMITTLUNG VON INSTRUMENTALEN KLÄNGEN MIT ELEKTRONISCHEN KLÄNGEN WÄHREND EINER AUFFÜHRUNG in den Vordergrund des Interesses trat.

III. In der Folge findet der Terminus live-elektronische Musik, zumeist verkürzt zur Bezeichnung Live-Elektronik, Eingang in die Sekundärliteratur der Neuen Musik, sowie der Jazz- und Rockmusik. Dabei wird die Begriffsbedeutung häufig auf den REIN TECHNISCHEN ASPEKT DER ELEKTRONISCHEN KLANGUMWANDLUNG IM KONZERTSAAL bezogen.

(1) Im Engl. wird das Wort live electronic music – oder das Bezeichnungsfragment live electronic – im Anschluß an die Definitionen Cages aufgegriffen, wobei die Unterschiedlichkeit der einbezogenen technischen Sachverhalte bei einigen Autoren einen eher WEIT GEFASSTEN WORTGEBRAUCH anzeigt.

(2) Andere Definitionen orientieren sich näher an Sinngebungen, die sich aus den speziellen Verfahrensweisen ELEKTRONISCHER KLANGUMFORMUNG WÄHREND EINER AUFFÜHRUNG IN VERBINDUNG MIT BESTIMMTEN KOMPOSITORISCHEN KONZEPTIONEN seit Mitte der 1960er Jahre ergeben.

Albrecht von Massow, Freiburg i.Br.

1990

HmT – 18. Auslieferung, Herbst 1990